

ders im 17. und 18. Jh. – Helmut E. L a n d s b e r g, *Past Climates from Unexploited Written Sources* (S. 51–62), wertet Wettertagebücher des 17. Jh. aus. – Emmanuel L e R o y L a d u r i e – Micheline B a u l a n t, *Grape Harvests from the Fifteenth through the Nineteenth Centuries* (S. 259–269). W. H.

Margarete W e i d e m a n n, *Kulturgeschichte der Merowingerzeit nach den Werken Gregors von Tours*, Teil 1 und 2 (Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte, Monographien 3,1 und 3,2) Mainz 1982, Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Kommission bei Dr. Rudolf Habelt, Bonn, XIV u. 375 S. und XII u. 400 S. – Nicht nur die *Historia Francorum*, sondern auch die hagiographischen Werke Gregors von Tours sind von der Verfasserin durchgesehen worden, um die dort erwähnten Personen und Realien zu erfassen. Aus dieser Kartei ist dann zwar keine „Kulturgeschichte“ im Sinne einer zusammenhängenden Darstellung erwachsen, aber immerhin eine überaus stoffreiche Materialsammlung, die durch ein detailliertes Inhaltsverzeichnis erschlossen ist. In den beiden großformatigen Bänden findet man viel mehr als nur die Beschreibung und Erklärung der bei Gregor erwähnten „Sachaltertümer“; der erste Teilband gibt nämlich unter der Überschrift ‚Staat und Rechtsleben‘ nicht nur einen vollständigen Überblick über die Verfassung des merowingischen Frankenreichs vom Königtum über die weltlichen und geistlichen Amtsträger, das Gerichts- und Strafwesen, die Finanzen bis zu den Reichs- und Hoftagen, sondern enthält auch prosopographische Kleinartikel über namentlich bekannte *duces*, *comites*, *referendarii* und andere Beamte sowie besonders über die Bischöfe, die nach Diözesen geordnet sind. Leider ist diese Namenmaterial nicht noch einmal durch ein Namenregister am Schluß erschlossen, so daß man einen einzelnen Amtsträger nicht aufgrund seines Namens auffinden kann. Der zweite Teilband enthält dann unter den Überschriften Siedlungswesen, Kirchliches Leben, Klassen und Stände der Bevölkerung, Handel und Verkehr und Tägliches Leben eine Vielzahl von Belegstellen über Gräber, Kirchenbauten, Reliquien, Bewaffnung, Kleidung bis hin zu den Krankheiten und der äußeren Erscheinung der Menschen der Merowingerzeit. Die Belege werden aber nicht nur gesammelt, sondern auch erklärt, so daß der Frühmittelalterforscher jetzt ein reiches Material über die Alltagsgeschichte zur Verfügung hat. Besonders hingewiesen sei noch auf den Abschnitt ‚Klassen und Stände der Bevölkerung‘, wo für das umstrittene Problem der Sozialstruktur des Merowingerreichs nicht nur die einschlägigen Stellen aus Gregors Werken unter einer klug durchdachten Systematik zusammengestellt sind, sondern wo diese Textstellen auch durch Quellenzeugnisse außerhalb der Schriften des Bischofs von Tours ergänzt werden. Aus den hier vorgelegten „kulturhistorischen Fragmenten“ wird deutlich, daß Gregors Werk nicht nur eine *chronique scandaleuse*, sondern auch eine in der Historiographie des MA wohl einzigartige Fundgrube für unsere Kenntnis aller Bereiche des menschlichen Lebens in seiner Zeit darstellt – oder sollte dieser Eindruck nur entstanden sein, weil wir für kein anderes Geschichtswerk eine der vorliegenden Arbeit vergleichbare Erschließung besitzen? W. H.

Otto B o r s t, *Alltagsleben im Mittelalter* (insel Taschenbuch 513) Frankfurt am Main 1983, Insel, 660 S., 119 Abb., DM 18. – Es ist ein Band anzuzeigen, der sich einer bereits stattlichen Anzahl von Veröffentlichungen zur Geschichte des ma. Alltags an die Seite zu stellen verspricht. Vom Klappentext angelockt, der Auskünfte